

Einzigartige Orte - unvergleichliche Erlebnisse

Wer nach Jordanien reist, den erwarten wahre Weltwunder und enorm gastfreundliche Menschen. Das Haschemitische Königreich ist vielseitig und bietet authentische Erlebnisse, auch für Rucksacktouristen. Man muss die verschiedenen Highlights, die das Land zu bieten hat, gesehen haben. Zum Beispiel die beiden Städte Amman und Aqaba.



Sonnenuntergang in Wadi Rum

MARHABA (HALLO), Shukran (Danke) oder Ma'asalameh (Auf Wiedersehen). Wer sich nur ein paar wenige arabische Wörter einprägt, gewinnt sogleich den Respekt der Jordanier. Aber auch wer mit Ana laa ahkee Arabee (Ich spreche kein Arabisch) antwortet, muss sich keine Sorgen machen, dass man mit einem kleinen oder nicht existenten Wortschatz nicht weit kommt. Zum einen sind die Einheimischen ausgesprochen

FLUGVERBINDUNG

Edelweiss fliegt ab dem 2. Februar 2023 zweimal wöchentlich, Donnerstag und Sonntag, von Zürich nach Amman und Aqaba.

flyedelweiss.com

verständnisvoll und werden behilflich sein, wann immer sie können. Zum anderen ist Englisch neben der offiziellen Landessprache besonders in den Städten weit verbreitet.

Die Jordanier gelten zu Recht als herzlich und gastfreundlich. Sie sind auch nicht sehr nachtragend und vergeben Fremden schnell, wenn sie unbewusst örtliche Verhaltensregeln missachten. Dennoch wird es gerne gesehen, wenn Besucher sich die Mühe machen, ihre Sitten zu beachten. Empfehlenswert ist beispielsweise eine nicht allzu freizügige Garderobe.

EINER DER EINZIGARTIGSTEN ORTE

Die Entstehung von Luxushotels in Amman, Petra, Aqaba und am Toten Meer hat dazu geführt, dass sich Jordanien zu einem der beliebtesten Reiseziele im arabischen Raum entwickelt hat. Die Hauptstadt fasziniert mit ihren Kontrasten: Neben dem geschäftigen Markttreiben in der Innenstadt mit traditionellen Cafés und winzigen Kunsthandwerksläden trifft man im Bezirk Al Abdali auf moderne Gebäude, Hotels, Restaurants, den verkehrsfreien Abdali Boulevard mit kleinen Boutiquen und modernen Einkaufszentren sowie Kunstgalerien im Stadtteil von Jabal Lweibdeh. Die Viertel in der Hauptstadt bieten ein breites kulturelles und historisches Spektrum. Amman ist die lebhafteste Verschmelzung von Alt und Neu.

Den Besuch eines Souks sollte man sich nicht entgehen lassen. Es sind wahre Fundgruben mit einer Riesenauswahl an Gold- und Silberwaren, handgewebten Teppichen und Kissen, bestickten Waren und Kleidungsstücken, traditionellen Keramikwaren, Kaffeekannen sowie exotischen Gewürzen und Kräutern. Ein solcher Souk ist nicht nur besonders authentisch, es lassen sich dort auch schöne Schnäppchen machen.

Eine Attraktion ganz anderer Art ist das Tote Meer. Das ungewöhnlich warme, wohltuende, extrem salzhaltige Wasser – etwa zehnmal salziger als Meerwasser – und reich an Mineralstoffen – darf als Naturwunder bezeichnet werden. Dass es auch der

tiefste Punkt auf der Erde ist, macht es zu einem der einzigartigsten Orte der Welt. Im reichhaltigen, anregenden, schwarzen Schlamm schwelgen und sich mühelos auf dem Rücken treiben lassen, während die jordanische Sonne den Vitamin-D-Haushalt auffüllt, ist ein unvergleichliches Erlebnis.

WELTWUNDER IN PETRA

Drei Stunden mit dem Auto von Amman entfernt liegt die antike Stadt Petra – eine archäologische Stätte in der südwestlichen jordanischen Wüste. Durch die Al-Siq-Schlucht hindurch geht es zu den weltberühmten, aus dem Fels geschlagenen Grabstätten und Tempeln. Die rostfarbenen Sandsteinklippen haben der Stadt den Spitznamen «Die Rote» verliehen. Ihr wohl berühmtestes Werk ist der 45 Meter hohe Khazne al-Firaun, ein Mausoleum mit verzierter Fassade im griechischen Stil. Die Nabatäer, ein sehr erfolgreiches arabisches Handelsvolk, haben hier einst eine gewaltige Architektur mit einem ausgeklügelten System von Dämmen und Wasserkanälen geschaffen. Petra ist heute eine Unesco-Welterbestätte und eines der neuen sieben Weltwunder.

In einer anderen Welt findet sich wieder, wer sich nach Wadi Rum aufmacht. Die Stätte südlich von Petra, bekannt geworden durch den Film «Lawrence von Arabien», kann in einer siebtägigen Wanderung durch einen der längsten Wildnis-

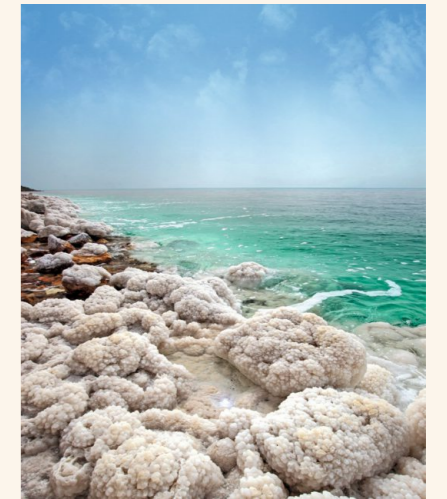
abschnitte des Jordan Trail erreicht werden. In der Wüste beeindruckt neben den dramatischen Felsformationen die Sterne. Sie haben eine noch nie gesehene Leuchtkraft, und die Stille, von der man hier umgeben ist, ist eindrücklich. Es geht durch schroffe Schluchten in offene, sandige Ebenen. Die Abgeschlossenheit vermittelt einen Eindruck über das Leben der Beduinen.

Die Schönheit des Wadi Rum kann man ebenso aus einer Höhe von 600 Metern bestaunen. Im Heissluftballon ist der Blick auf das «Tal des Mondes» atemberaubend.

DURCH DAS GÖTTLICHE TAL

Rund eine Stunde südwestlich vom Beduinendorf Wadi Rum liegt Aqaba. Wer statt dem Auto die Wanderschuhe bevorzugt, erreicht den einzigen Seehafen Jordaniens und den einzigen jordanischen Tauchort am Roten Meer nach fünf Tagen. Der Weg führt unter den hoch aufragenden Klippen von Jabal Rum und Jabal Um Ishrin durch die ikonische Landschaft von Wadi Rum. Der britische Offizier, Geheimagent, Archäologe und Schriftsteller Thomas Edward Lawrence, eben jener «Lawrence von Arabien», beschrieb das Tal als göttlich.

Bei Lawrence Spring wird die Landschaft farbenfroher: Zu den Rost-, Rot-, Braun- und Beigetönen mischt sich das Grün der verschiedenen Pflanzen, die hier wachsen und blühen. Man passiert die herrliche



Salzformationen am Toten Meer

Wüstenlandschaft, die Klippen von Jabal Khazali, Jabal Qattar und schlängelt sich zwischen den einzigartigen und farbenfrohen Kulissen der Sandsteinwüstenberge von Wadi Rum.

Spektakulär ist es auf und ebenso unter der Burdah Rock Bridge. Die Steinbrücke verbindet zwei Felswände miteinander, darunter verläuft eine Schlucht. Es geht weiter auf alten Hirtenpfaden Richtung Westen durch Wüstenwadis und über granit- und basaltgestreifte Berge.

Am letzten Pass dann der überwältigende erste Blick auf das Rote Meer und den Golf von Aqaba. Der Golf ist berühmt für seine Meerestierwelt. Eine durchschnittliche Wassertemperatur von 23 Grad Celsius, sturmfreies Wetter und milde Wasserströmungen haben ein ideales Umfeld für das Wachstum von Korallen geschaffen. Der hohe Salzgehalt ist zudem perfekt für unzählige andere Meeresbewohner. Nachtaktive Tiere wie Krebse, Garnelen und Hummer treten in den Nachtstunden auf der Suche nach Nahrung in Erscheinung.

Die warmen Gewässer des Roten Meeres und der Hafen von Aqaba können nach der Wanderung in vollen Zügen genossen werden. Der Badeort ist eine kontrastreiche Ergänzung zum grossstädtischen Ambiente von Amman und ein wunderbarer Abschluss des Aufenthaltes in Jordanien. ■

Quartier Al Abdali in Amman



FOTOS: JORDAN TOURISM

Für Landschaftshungrige

ES GIBT JA WANDERROUTEN, auf denen es «sich auch einmal zieht» – etwa bei einem mehrstündigen Wegabschnitt durch einen langgezogenen Talboden. Wenn ich mich jetzt, beim Schreiben dieser Zeilen, aber an den Tag beim Cheibehore erinnere, so ist ein Gedanke im Vordergrund: «So viel Landschaft auf so wenig Kilometern!» Etwa im Fünfzehn-Minuten-Takt fühlte ich mich in einer komplett neuen kleinen Kammer dieser Welt. Kaum ist man um den See spaziert, geht es hoch durch einen knorrigen Wald. Kaum ist man zu einem zweiten See abgestiegen, klettert man auf einem Gratrücken auf einen Gipfel. Und kaum hat man sich auf einem Höhenweg an den Weitblick in die Alpen gewöhnt, der sich vom Wetterhorn über das Jungfrau- und Blüemlisalp-Gebiet bis zu den Waadtländer Alpen erstreckt, geht es unter einer dunklen Felswand wieder hinab in ein schattiges Tälchen.

Mit siebeneinhalb Kilometern und wenig mehr als 500 Metern Aufstieg ist diese Wanderung beim Stockhorn recht einfach. Und obwohl ich oben Gratrücken geschrieben habe, ist auch technisch alles im einfachen und grünen Bereich.

Wäre es früher im Jahr, so würde ich jetzt gerne über die Trockenwiesen an den Südhängen des Cheibehore schreiben. Warum sie so wertvoll sind, nachdem in der Schweiz schon 95% dieser artenreichen Lebensräume verlorengegangen sind, durch Überdüngung, Bewässerung und Überbauung. Und welche Blumenpracht hier anzutreffen wäre. So bleibt mir aber nur der Konjunktiv,

und die Hoffnung, dass Sie auf ein paar Spätblüher in den braunen Herbstwiesen stossen.

Zum Schluss ein kleiner Exkurs in die Geologie. Erinnern Sie sich an die Sache mit dem Mergel? Mergel ist eine Gruppe von Gesteinen, die aus Quarzkörnern und Kalk in unterschiedlicher Korngrösse und Zusammensetzung bestehen. Am Cheibehore und am Stockhorn findet man vor allem Mergelstein (etwa ein Drittel Kalk-Anteil) und Mergelkalk (etwa drei Viertel Kalk-Anteil). Sie sind zwischen 50 und 140 Millionen Jahre alt.

KOORDINATEN

Start: Bergstation Chrindi
Route: via Berggasthaus Oberstockenalp auf das Cheibehore und zurück nach Chrindi. 7,5 km, je 530 m Auf- und Abstieg, ca. 3 Std., Schwierigkeit T2
Verpflegung: Chrindi, Oberstockenalp
Karte: 1:25 000, Blätter 1207 und 1227; 1:50 000, Blatt 253
Infos: lenk-simmental.ch



Die Karte zur Wanderung finden
 Sie auf bellevue.nzz.ch



Der Hinterstockensee beim Ausgangspunkt der Wanderung, mit dem Cheibehore (1952 m).



FOTO: HEINZ STAFFELBACH

FOTO: NINJA ROD / TOURISM SEYCHELLES

Traumhafte Ferien für alle Sinne

Manche Ferienzele haben einen besonderen Effekt: Sobald man ihre Namen hört, beginnt man zu träumen und verfällt augenblicklich in Ferienstimmung. Auch wenn man noch nie da gewesen ist. Die Seychellen sind eines dieser Ziele. Die Inselgruppe hat noch weit mehr zu bieten als weisse Strände unter Palmen.



Auf den Seychellen ist der Alltag schnell vergessen.

MAHÉ IST DIE GRÖSSTE INSEL der Seychellen. Hier liegt auch die Hauptstadt Victoria. Sie ist mit rund 30 000 Einwohnern übersichtlich. Nur zwei Ampeln sind nötig, um den Verkehr in der Stadt zu regeln. Statt Wolkenkratzer oder Touristenburgen prägen bunte kleine Häuser im kreolischen Stil das Stadtbild, statt Beton dominiert Grün. Alles ist fröhlicher und gelassener als in so manch anderer Hauptstadt. Das bunte Treiben in der farbenfrohen Sir-Selwyn-Clarke-Markthalle sollte man sich ebenso wenig entgehen lassen. Früchte und Gemüse, einheimische Gewürze wie Zimt, Vanille, Pfeffer und der Fisch, der in den frühen Morgenstunden gefangen wurde, werden hier angeboten.

FLUGVERBINDUNG

Edelweiss fliegt jeden Sonntag, ab Ende Oktober jeweils am Samstag, von Zürich nach Mahé auf den Seychellen. Die Flugdauer beträgt 9 Stunden und 35 Minuten.

flyedelweiss.com

EINE INSEL SCHÖNER ALS DIE ANDERE

Auf den Seychellen genießt man das ganze Jahr über ein herrlich tropisches Klima. Die Temperatur fällt selten unter 24 Grad Celsius, übersteigt auch kaum 32 Grad Celsius, und die Sonne zeigt sich jeden Tag fast 12 Stunden lang. Die relativ kurzen Reisezeiten zwischen den Inseln und die verschiedenen Transportmittel machen es einfach, sich auf den Seychellen fortzubewegen. Schwieriger wird es vielleicht, zu entscheiden, welche der Inseln man besuchen möchte.

Da wäre zum Beispiel Praslin. Die zweitgrösste Insel der Seychellen ist ein Paradies für Naturliebhaber, die nach seltenen endemischen Arten wie dem schwarzen Papagei Ausschau halten oder Wanderungen unternehmen wollen. Praslin ist auch eine gute Wahl, wenn man Ausflüge zu weiteren Inseln unternehmen möchte. Nach Cousine vielleicht, wo es gerade mal vier Villen gibt, dafür viel intakte Natur sowie eine Fülle an Wildtieren. Hier spielt die Natur und nicht der Tourismus die Hauptrolle.

Ein weiteres Highlight ist die Insel La Digue. Granitfelsen prägen die Landschaft dieser Insel. Seine atemberaubende Schönheit verdankt der Strand auch den Felsen mit den fein geschwungenen Abrundungen.

WANDERSCHUHE EINPACKEN

Wer ohnehin gerne aktiv ist, kann auf den Seychellen aus einer bunten Palette von Angeboten wählen. Gäste mit Vorliebe fürs Tauchen, Schnorcheln, Angeln oder Segeln kommen hier voll auf ihre Kosten. Aber auch die reiche Flora und Fauna an Land ist ausserordentlich. Ein Viertel der Pflanzenarten ist heimisch. Etwas ganz Besonderes sind die riesigen, frei laufenden Landschildkröten oder die nistenden Karettschildkröten.

Auf einer Wanderung lässt sich die üppige Natur und aussergewöhnliche Artenvielfalt wunderbar in Augenschein nehmen. Einige Routen belohnen die Wanderer mit den schönsten Aussichten auf die verschiedenen Inseln, die Stadt oder den weiten Ozean. Einige führen zu spektakulären Stränden, Mangroven oder Feuchtgebieten.

Wer auf den Seychellen landet, kommt nicht an einem Reiseziel an, sondern in einer anderen Welt. ■



Die Dritte ist die Beste

Weniger Touristen als Barcelona und viel mehr Strand als Madrid, aber so viel Stil wie beide: Die Entdeckung von VALENCIAS touristischen Qualitäten ist überfällig.

BIS IM FRÜHLING wurde vor dem prächtigen Rathaus an der Plaça de l'Ajuntament unter Hochdruck gehämmert und gebohrt. Zu Saisonbeginn sollte der Informationspavillon als erste Anlaufstelle für Design-Fans aus aller Welt fertig sein. Valencia legt sich mächtig ins Zeug, um sich als antierende Welthauptstadt des Designs von seiner besten Seite zu zeigen. Trotz Mittelmeerlage stand die Stadt lange im Schatten der Hotspots Barcelona und Madrid und wurde eher als trister Industrie- und Handelsstandort wahrgenommen. Doch spätestens seit Star-Architekt Santiago Calatrava mit den futuristischen Bauten der «Stadt der Künste und Wissenschaften» seiner Heimatstadt ein architektonisches Wahrzeichen schenkte, ist es damit vorbei. Heute zieht die Metropole Designer und Kreative an, besinnt sich aber gleichzeitig auf ihre lange kulturelle Geschichte. Und darauf, was ihren besonderen Charme

BETTINA HAGEN fragt sich, warum Horchata, die Erdmandelmilch, nicht längst auch ausserhalb Valencias ein Trendgetränk ist.

EIN TAG IN VALENCIA

Kultur und Genuss mit Blick aufs Meer

12:00 | Check-in
HOTEL PALACIO VALIER. Würde vor einem Jahr eröffnet.

15:00 | Ausflug
Mit Bus oder Taxi zur CIUTAT DE LES ARTS I LES CIÈNCIES. Danach in der PASTELERÍA DE MAMÁ mit einer nahrhaften Horchata de chufa stärken.

18:00 | Apéro
MARINA BEACH CLUB VALENCIA - Sundowner mit Blick auf Jachten.

21:00 | Dinner
LA SASTRERÍA – originelles Interieur, das von den Farben des Mittelmeers und dem ehemaligen Hafenviertel El Cabanyal inspiriert wurde.

ausmacht: hohe Lebensqualität gepaart mit cooler Lässigkeit.

Design bedeutet in Valencia mehr als der Einsatz von Farben und Formen. Es umfasst Architektur, Handwerk, Gastronomie ebenso wie ein gepflegtes Laissez-faire. Das spürt man in der weitläufigen Jugendstilhalle des Mercado Central, schräg gegenüber der berühmten gotischen Seidenbörse. Klar, hier gibt es frische Austern, Jamón Ibérico oder Safran – und doch ist der Markt nicht zum Gourmet-Tempel für Touristen mutiert, sondern Treffpunkt der Einheimischen geblieben, die Reis, Bohnen, Huhn, Kaninchen und Schnecken für die valencianische Paella kaufen. Am Wochenende ist es voll, aber nie hektisch.

Einen Steinwurf entfernt kann man das traditionelle Nationalgericht im Restaurant Vaqueta geniessen. Es ist eine originelle Kombination aus Lokal und Feinkostladen, dessen Interieur vom Studio Janfri & Rachal aus Valencia gestaltet wurde. Sofort ins Auge stehen hier die imposanten Lichtquellen wie die ikonische Pendellampe «Koi» der valencianischen Manufaktur LZF Lamps, die als filigrane Holzkonstruktion mit drei Metern Länge über der Bar schwebt.

Nördlich der Markthalle liegt El Carmen, einer der ältesten Bezirke. Vor Jahren noch völlig heruntergekommen, begibt man sich jetzt hier in die schmalen Gassen und entdeckt Boutiquen, Galerien, Vintage-Stores und Strassencafés, vor allem aber die Street-Art-Szene hat dem Bezirk sein buntes Gesicht gegeben. Hinter fast jeder Ecke zeigt sich etwas Unerwartetes. Design in Valencia bedeutet eben auch, einfach loszugehen und es zu entdecken.

Als würde man in ein Kaleidoskop schauen

Das Sultanat Oman beeindruckt mit seinem Reichtum an Formen und Farben. Architektur und Landschaftsbild verströmen den Zauber von Tausendundeiner Nacht. Alles scheint komponiert zu sein wie eine lebendig bunte Bilderfolge.



Grosse Sultan-Qabus-Moschee in Maskat.

DIE ARCHITEKTUR IM OMAN darf man getrost als opulent bezeichnen. Die Fassaden, Dächer und Kuppeln der Paläste, Museen, Moscheen und Hotelanlagen sind reich verziert. Ihre abgerundeten, dekorativen Formen, die verschiedenen Erdtöne – sie bilden eine Harmonie, die jeden Besucher begeistert. Und das buchstäblich in grossem Format.

ATEMBERAUBENDER ANBLICK

Ein gutes Beispiel dafür ist die aus indischem Sandstein gebaute Grosse Sultan-Qabus-Moschee in Maskat. Wobei das Wort «Grosse» auch mit «Riesige» ersetzt werden könnte. Der Hauptkronleuchter besteht aus über 1000 Lampen und strahlt von der 50 Meter hohen Kuppeldecke – ein einfach atemberaubender

Anblick. Der wahre Zauber allerdings steckt im Detail: Im Inneren der Moschee erwartet die Besucher eine orientalische Welt wie aus Tausendundeiner Nacht – verschnörkelte Türen, aufwendig gestaltete Teppiche und bunte Mosaik, die die Wände bis unters Dach zieren. Man weiss kaum, wo man zuerst hinsehen soll. Ebenso eindrücklich ist das Königliche Opernhaus mit seinen Marmorsäulen. Zu einem kleinen Schmunzeln verleitet vielleicht der Weihrauchbrenner, der wegen seiner Übergrösse ein wenig an ein Ufo erinnert. Das originelle Wahrzeichen der Stadt steht im Al-Riyam-Park, der einen Ausblick auf die endlose Weite des Meeres bietet.

Die Landschaft ist ebenso imposant. Die Wadis – der arabische Begriff für Tal oder Flussbett –, die für gewöhnlich trocken sind, ausser während der Regenzeit, reichen von riesigen Schluchten bis hin zu kleinen Spalten in der Felswand. Das Wadi Nakhar wird gerne als der Grand Canyon vom Oman bezeichnet. Besonders beliebt ist die Wanderung auf dem «Balkonweg», der sich auf dem Jebel Shams befindet. Mit 3300 Höhenmetern ist es der höchste Berg im Sultanat Oman. Wer hingegen im Wadi Tiwi unterwegs ist, trifft auf dichte Plantagen mit Bananen-, Mango- und Feigenbäumen sowie auf kleine Dörfer, die entlang der Strasse im Wadi verstreut sind. Man läuft vorbei an smaragdgrünen Seen und Wasserfällen, bis man schliesslich das Arabische Meer erblickt.

GEOGRAFISCHE VIELFALT

Nach Al Wusta begibt man sich am besten mit einem ortskundigen Führer. In der grössten Sandwüste der Welt sieht man nichts als Sand und Himmel. Es ist ein Spektakel für sich, wenn man bemerkt, dass rundherum keine weiteren Lebewesen sind. Eine Wüstensafari im klimatisierten Fahrzeug mit Allradantrieb ist ein grosser Spass.

Während der Grossteil des Oman Wüstenlandschaft ist, bildet die südliche Region Dhofar einen grünen Kontrast: Im Sommer, wenn die Temperaturen im Rest des Landes steigen, verwandelt der Monsunregen Dhofar in einen Teppich aus üppiger Vegetation. Die geografische Vielfalt des Oman ist eine seiner Hauptattraktionen. ■

FLUGVERBINDUNG

Edelweiss fliegt jeden Freitag von Zürich nach Maskat. Die Flugdauer beträgt 7 Stunden und 25 Minuten.

flyedelweiss.com

EIN TAG AN DER STRADA DEL PROSECCO

Verkostung in malerischen Kulissen

FREITAG:
16:00 | Check in
 Das B&B ALICE RELAIS NELLE VIGNE steht umgeben von Weinreben mitten im Prosecco-Gebiet. Outdoor-Jacuzzi und leckeres Frühstück.

20:00 | Abendessen
 Holzbalkendecke, weiss gedeckte Tische, moderate Rechnung.

Die LOCANDA DA CONDO in Col San Martino punktet mit regionalen Spezialitäten.

SAMSTAG:
11:00 | Weintour
 Besuchen Sie Prosecco-Hersteller! BISOL in Santo Stefano di Valdobbiadene, BORTOMIOL in Valdobbiadene, ADAMI in Colbertaldo di Vidor.

Das Dorf punktet mit dem sonnigen Marktplatz, der romanischen Zisterzienserabtei mit Kreuzgang aus dem 12. Jahrhundert und der zu Relais & Château gehörenden Luxusherberge Villa Abazia mit Gourmetrestaurant.

Ein echtes Juwel in dieser an Attraktionen nicht armen Gegend ist Portobuffolè. Das winzige, fast surrealistisch stille 500-Einwohner-Dorf war einst die nördlichste Flusshafenstadt der Republik Venedig und ein wichtiger Handelsplatz – von den glorreichen Zeiten zeugen noch die mit Malereien geschmückten Häuser und das mächtige Stadttor. Sehenswert ist auch die um 1560 errichtete Villa Barbaro in Maser. Der sonnengelbe Prachtbau gilt als Meisterwerk von Andrea Palladio und ist mit Fresken von Paolo Veronese geschmückt. In den Seitentrakten wohnen die Eigentümer, im zur Villa gehörenden landwirtschaftlichen Betrieb werden hervorragende Weine und Olivenöl produziert.

Von Maser sind es nur wenige Kilometer bis Asolo, dem wohl bekanntesten Städtchen der Region. Die schmalen Gassen, malerischen Plätze und mittelalterlichen Häuser haben es schon der Schauspielerin Eleonora Duse angetan, die sich 1909 hier niederliess. Heute erinnert das kleine Hotel Duse an ihren Aufenthalt, doch das erste Haus am Platz ist die elegante, von einem Palladio-Schüler entworfene Villa Cipriani. Auch in den Hügeln rund um Asolo wird Prosecco angebaut. Aber der, sagen Puristen, gehöre nicht wirklich dazu, denn das hochgelegene Dorf befindet sich ausserhalb der limitierten Prosecco-Zone. Schmecken tut der Asolo Superiore trotzdem, und der Blick von der Trattoria Due Mori über die Voralpen und auf die venetische Ebene ist sensationell.



Eine prickelnde Route

Im hügeligen Hinterland von Venedig, zwischen malerischen Dörfern und stattlichen Villen, liegt die Heimat des Prosecco: der Ort, um anzustossen.

KNAPP EINE AUTOSTUNDE NÖRDLICH von Venedig befindet sich das idyllische Anbaugebiet des Prosecco. Die Trauben für Italiens beliebten Schaumwein wachsen in kleinen, an Hänge geschmiegt Weingärten, als Herzstück gilt die 40 Kilometer lange «Strada del Prosecco» zwischen Conegliano und Valdobbiadene. Entlang der kurvenreichen Stecke liegen viele noch familienbetriebene Weingüter, dazwischen stehen herrschaftliche Villen und urchige, oft exzellente Trattorien.

Als bester Ort, eine Tour durch die Weinberge zu beginnen, gilt die historische Bar Alpino im Dorfzentrum von Valdobbiadene, der Hauptstadt der Prosecco-Region. In diesem schlichten Lokal mit kleiner Terrasse können gut 50 verschiedenen Proseccos verkostet werden, dazu gibt es Käse, lokalen Schinken und ein paar warme Gerichte. Der Inhaber Gianluca («Luca») Vecchiato hilft mit Tipps und Adressen: Jenseits der verwinkelten Gassen von Valdobbiadene und der freskengeschmückten Palazzi von Conegliano empfiehlt er einen Abstecher nach Follina.

Wieso schmeckt Prosecco in Venetien so viel besser als anderswo? PATRICIA ENGELHORN weiss es nicht – sie fährt wieder hin.

Traumziel im Atlantik

Die Unterwasserwelt mit ihren faszinierenden Meeresbewohnern, die perfekten Bedingungen für Wellenreiter und die erholsame Ruhe sind nur drei Argumente, mit denen die kapverdischen Inseln Boa Vista und Sal punkten.



Sal bietet Sandstrände zum Spazieren und optimale Windverhältnisse zum Segeln.

DER MOMENT, WENN EIN WAL aus den Tiefen des Meeres auftaucht und sich für ein paar Sekunden über der Wasseroberfläche zeigt, wird zu einer Reiseerinnerung, die man nie mehr vergisst. Im Frühjahr zieht es die Nordatlantik-Buckelwale an die Küste von Boa Vista, eine von insgesamt 15 Inseln von Kap Verde. Und da die Wale ebenso neugierig und fasziniert sind von den Geräuschen und der Grösse der Katamarane und Motorboote, nähern sie sich den Besuchern. Die friedlichen, trotz ihrer Grösse sehr beweglichen Säugetiere vollführen spektakuläre Sprünge, Schwanzschläge und lassen auch mal ihren Gesang ertönen.

ABTAUCHEN INS WUNDERLAND

Mitten im Atlantik, nicht weit entfernt von der afrikanischen Nordwestküste, liegt die vulkanische Inselgruppe Kap Verde. An den vulkanischen Steilhängen des Archipels tummelt sich eine bunte

Schar an Meeresbewohnern, darunter Buckelwale, Mantarochen und Walhaie. Das Aufeinandertreffen der tropischen Gewässer auf atlantische Strömungen verwandelt diese Ozeanregion in ein artenreiches Wunderland für Taucher. Weitere Attraktionen sind Wracks, die versunken in der Tiefe liegen und nur darauf warten, erkundet zu werden.

Der Praia de Chaves gilt als einer der schönsten Strände auf Boa Vista – portugiesisch für «gute Aussicht». Sal, die «Salzinsel», verdankt ihren Namen dem Mineral, das auf der kleinen, flachen Insel im Überfluss vorhanden ist. Eine besonders reichhaltige Saline befindet sich im Krater des Vulkans Pedra de Lume. Das trockene, tropische Klima, eine angenehme Wassertemperatur und nicht zuletzt die unglaubliche Ruhe locken Touristen aus aller Welt nach Kap Verde. Die kommen aber nicht nur zum Entspannen, sondern auch wegen der vielen Wassersportarten, die man hier ausüben kann.

SURF-HOTSPOT

Für Surfen, Wind- sowie Kitesurfen, Tauchen, Segeln und auch Angeln sind die Bedingungen auf Boa Vista und Sal perfekt. Eine Durchschnittstemperatur von 25 Grad Celsius und eine optimale Windstärke von durchschnittlich 20 Knoten haben dafür gesorgt, dass auch Surf-Profis die Kapverden für sich entdeckt haben und hier auf einigen der besten Wellen der Welt reiten können. Für Anfänger sei eine Surfschule an der Westküste von Boa Vista empfohlen. Besonders beliebt ist der Bahia Beach mit seiner optimalen Kombination aus Flachwasser und Wellen. Buchtaufwärts befindet sich das Revier der Liowa-Welle, die selbst erfahrenen Surfern den ersehnten Adrenalinkick verpasst.

Surfen kann man auf Kap Verde aber ebenso gut auf Sand. Im Hinterland von Boa Vista liegt die Viana-Wüste. Sie bedeckt gerade mal eine Fläche von rund 1 auf 5 Kilometer. Verglichen mit der Sahara eine Mini-Wüste. Die Dünen erkundet man am besten mit dem Quad oder Jeep und lässt sich vom Tourguide die besten Stellen zum Sandsurfen zeigen. Wer in einer Vollmondnacht in der Wüste unterwegs ist, erlebt eine unvergessliche Kulisse. ■

FLUGVERBINDUNG

Edelweiss fliegt ab Ende Oktober 2022 von Zürich jeweils am Montag und Donnerstag nach Sal und am Montag zusätzlich nach Boa Vista.

flyedelweiss.com

FOTO: ADOBE STOCK



Schön und warm

Wer sich aufmacht, HELSINKI zu entdecken, wird mit vielen Shops und Architektur belohnt – und muss am Schluss, klar, in die Sauna.

DI E ITALIENER HABEN DOLCE VITA, die Dänen Hygge, die Portugiesen Saudade und die Finnen Sisu. Was das ist? Klaglose Beharrlichkeit trifft es am ehesten. Es ist eine mentale Eigenschaft, über die angeblich nur die Finnen verfügen. Umschreiben würde man es mit der Fähigkeit, auch aus widrigen Umständen immer das Beste herauszuholen.

Und das können sie, die Finnen, wie man an diesem Herbsttag auf der Dachterrasse von Allas Sea Pool beobachten kann. Über der Ostsee ballen sich mausgraue Wolken zusammen. Kalter Wind fegt über das Holzdeck mit den türkisfarbenen Wasserbecken unterhalb, in dem Schwimmer gänzlich unbeeindruckt vom Wetter ihre Bahnen ziehen. Von der Dachterrasse genießt man auch Ausblick auf den schneeweissen Dom mit seinen grünen Kuppeln. Er ist das Wahrzeichen der Stadt. Seine breite Freitreppe braucht den Vergleich mit der Spanischen Treppe in Rom nicht zu scheuen. Will man Helsinki erkunden, sich von hier aus einfach treiben lassen, geht's hinunter zum

EIN TAG IN HELSINKI

Schlemmen, shoppen und schwitzen

10.00 | Check-in
Hotel SCANDIC GRAND CENTRAL, 2021 neu eröffnet in einem eleganten Jugendstilgebäude des berühmten Architekten Eliel Saarinen.

12.00 | Lunch
In der historischen Markthalle HAKANIEMI KAUPPAHALLI gibt es nicht nur eine köstliche Lachssuppe, sondern auch Schwarz-

wurst, Bärenfleisch, Salzlakritze und Quetschkäse.

14.00 | Shopping
Mode und Accessoires der finnischen Designerin PAOLA SUHONEN gibt es bei IVANA HELSINKI.

19.00 | Entspannen
Sisu zelebrieren in Helsinkis Design-Sauna LÖYLY.

historischen Hafens, in dessen Lagerhallen heute einige der hippesten Restaurants der Stadt residieren. Oder man schlendert zur Prachtstrasse Esplanadi, wo alle international bekannten finnischen Mode- und Deko-Designer ihre Läden haben. Das Modelabel Marimekko ist sogar mit mehreren Boutiquen vertreten. Ein Abstecker in einen der Shops ist ein Muss.

Doch nicht nur Anhänger der schönen Dinge werden begeistert sein. Helsinki ist auch reich an visionärer Architektur. Dazu zählen die Bauten des Weltklassearchitekten Alvar Aalto und seines Zeitgenossen Eliel Saarinen. Letzterer entwarf den Hauptbahnhof von Helsinki, der bis heute als einer der schönsten Bahnhöfe der Welt gilt.

Zu den architektonischen Prestigeprojekten der jüngeren Vergangenheit zählen die 2018 eröffnete Zentralbibliothek Oodi sowie das Amos-Rex-Museum für Moderne Kunst. Im Februar kam mit dem Tanssin Talo (Haus des Tanzes) ein Gebäude dazu, das exemplarisch repräsentiert, wofür finnisches Design steht: zeitlose Eleganz ohne dekorativen Ballast.

Und weil angeblich auf zwei Finnen eine Sauna kommt, kommt man natürlich auch in Helsinki nicht daran vorbei. Besonders schön schwitzt es sich im Löyly. Wie die Allas Sea Pool liegt auch Löyly direkt am Meer. Als ich am späten Nachmittag dampfend aus der Rauchs sauna trete, liegt das Licht der blauen Stunde über dem Meer. Alle Sitzgelegenheiten auf der hölzernen Terrasse sind besetzt mit Frauen und Männern, die halbnackt ihr Feierabendbier genießen, also Sisu zelebrieren. Trotz Krieg und Energiekrise, trotz Inflation und Nieselregen. Schön.

CHRISTIANE NEUBAUER prognostiziert: Wer Helsinki einmal erlebt hat, wird süchtig nach dieser Stadt.

Dahin reisen, wo der Pfeffer wächst

Atemberaubende Reservate, eindruckliche Safaris, den Kilimandscharo, die Gastfreundschaft der Massai, Traumstrände und beste Gewürze: Das alles hat Tansania zu bieten. Ein afrikanisches Naturjuwel.



Azurblau ist das Wasser am Strand von Sansibar.

Eine Begegnung mit Löwen, Leoparden, Elefanten, Nashörnern oder Büffeln – den «Big Five» der afrikanischen Fauna – kann man nicht buchen. Aber man kann darauf hoffen, im richtigen Moment am richtigen Ort zu sein. Die Chancen, dass man ihnen im Serengeti-Nationalpark in Tansania begegnet, stehen gut. Es gibt sogar eine nachhaltige Variante, den gefährlichsten Tieren Afrikas nahe zu kommen – bei einer Erkundung zu Fuss. In der Serengeti werden Wandersafaris angeboten.

Den schneebedeckten Gipfel des Kilimandscharo zu erreichen, davon träumt sicher so mancher von uns. Allerdings ist dies mehr eine Aktivität für geübte Bergsteiger. Denn für das Erreichen des höchsten Berges Afrikas müssen fünf bis acht Tage einberechnet werden. Den Nationalpark des Kilimandscharo kann man aber auch mit dem Mountainbike

erkunden. Ebenso empfehlenswert ist eine Tageswanderung zum Maundi-Krater, wo man den Panoramablick auf den Lake Chala genießt. Der etwas steile Treppenaufstieg zum Lauwo-Wasserfall lohnt sich ebenfalls. Die grüne Idylle, die man zur Belohnung am Ziel vorfindet, ist beeindruckend.

ÜBERNACHTEN BEI DEN MASSAI

Überhaupt sollte man während des Aufenthalts in Tansania so viel und so sehr wie möglich der Natur nah sein. Statt in einem Hotel kann man auch bei den Massai einchecken. In der Original Masai Lodge wird in traditionellen Lehmhütten geschlafen – aber mit westlichem Komfort, inklusive eigener Terrasse, vor der morgens mit etwas Glück Zebras grasen. Speerwerfen, traditionelle Tänze oder Gespräche am Lagerfeuer ermöglichen einen Einblick in die Welt der Massai, der wahrscheinlich unvergesslich bleiben wird.

GEWÜRZINSEL SANSIBAR

Eine ganz andere Welt tut sich in Sansibar auf, mit weissen Sandstränden zum Entspannen und einem azurblauen Meer zum Tauchen und Schnorcheln. Hier lassen sich auch endlose Abenteuer kulinarischer Art erleben. Die Insel ist ein Paradies voller anregender Gerüche und Aromen. Wer den Strand also für ein paar Stunden verlassen möchte, dem sei eine Gewürz-Tour auf einer der Plantagen empfohlen. Dabei lernt man die Eigenschaften der verschiedenen Gewürzpflanzen und Früchte kennen. Die «Zanzibar Food and Spices Tour» verbindet das Erlebnis sogar mit einem traditionellen Suaheli-Mittagessen. Der Pfeffer, der für die Zubereitung der Speisen verwendet wird, stammt natürlich von hier. Die Insel ist seit Jahrhunderten berühmt für ihren Pfefferanbau.

Am Abend lohnt ein Besuch des Forodhani-Parks. Nach Sonnenuntergang verwandeln sich die Gärten entlang der Hauptpromenade von Stone Town in lokale Strassenküchen. Bei der grossen Auswahl, die von Meeresfrüchten über Kebap-Spiessen bis hin zu vegetarischen Köstlichkeiten reicht, wird jeder etwas finden, das ihm schmeckt. Eine Reise nach Sansibar ist wortwörtlich eine Genussreise. ■

FLUGVERBINDUNG

Edelweiss fliegt bis Februar 2023 und wieder ab Juli 2023 zweimal pro Woche nach Kilimandscharo und weiter nach Sansibar.

flyedelweiss.com

FOTO: ADOBE STOCK



Paradies des Mittelmasses

Der Reiz von HANNOVER ist weniger plakativ als der anderer deutscher Städte. Doch genau das erweist sich als besondere Qualität.

BESELT VOM VORABENDLICHEN SCHMAUS im Sterne-Restaurant Votum, torkeln wir frühmorgens unter blauem Himmel zum Maschsee mit den Ruderern, Pedalofahrerinnen und zahllosen Vögeln. Danach geht es an Fachwerkhäusern vorbei, entlang dem Roten Faden, einem, sagen wir mal, eher touristischen Flanierweg durch die Altstadt. Das Opernhaus, das August-Kestner-Museum und die Markthalle sind zwar keine Tempel von Weltläufigkeit, aber dennoch einen Besuch wert. Hannover schmeisst sich nicht auf Anhieb ran wie Berlin oder München, aber man entwickelt Liebe auf den zweiten Blick. Vor allem im Grünen: Verückt schlendern wir durch einen grossen Stadtpark wie die Herrenhäuser Gärten, wo sommers die Feuerwerkweltmeister die Massen begeistern. Willkommen in der Stadt, die Gotthold Ephraim Lessing, dichtender Sohn Hannovers, einst so beschrieb: «Sie ist ein Paradies jeder Mittelmässigkeit.»

Kein Stress mit Must-sees, hier lässt sich frei atmen inmitten einer Grosstadt! Wie viel Entspannung dieses Hannover besitzt. Da wird

MATHIAS HAEHL fährt in Hannover am liebsten mit dem Velo durch die Stadtwälder.

ZWEI TAGE HANNOVER

Staunen, schlemmen, lachen

SAMSTAG:

14:00 | Ein-/Ausblick
IM «NEUEN» RATHAUS mehr zur Geschichte erfahren – und im schrägen Turmlift gibt es Ausblicke über Hannover.

20:00 | Schlemmen
RESTAURANT VOTUM mit Sternekoch Benjamin Galleins gekonnter und lässiger Küche.

24:00 | Schlafen

HOTEL LUISENHOF, top Frühstück, grosszügige Zimmer, kleiner Spa.

SONNTAG:

10:00 | Lachen
Die Fahrt ins MUSEUM WILHELM BUSCH durch den Park ergötzt die Seele und führt im Cartoon-Reigen unweigerlich zum Lachen.

bei goldenen Herbsttemperaturen auf dem Ballhofplatz Käsekuchen geschlemmt. Wer Durst hat, lässt sich nebenan in der Craft Bier Bar eines der zwanzig offenen Biere zapfen.

Gestärkt laufen wir ins Neue Rathaus: Der wilhelminische Prunkbau von 1913 steht auf 6026 Buchenpfählen. Mit seinen Erkern und Türmen wirkt er wie ein Barockschloss, weshalb er wohl Gnade von den Bombern der Alliierten erfuhr, die im Zweiten Weltkrieg 80 Prozent der Stadt in Schutt und Asche legten. Die schräge Fahrt im europaweit einzigen Bogenlift in einem 17-Grad-Winkel macht Spass wie in einem Freizeitpark – und dann erst der atemberaubende Überblick von der Kuppel auf die Stadt: Man bewundert das Gehry-Bürohaus, das der Stararchitekt aus den USA mutig um die Mittelachse drehte. Und von weitem winken die drei bunten Nanas von Künstlerin Niki de Saint Phalle.

Was für eine unterschätzte Stadt! 91 Prozent der Hannoveraner leben gerne hier. Weil sie eine Unscheinbare ist und sich selbst mit dem Slogan «aufregend unaufgeregt» anpreist? Dennoch, die Stadt ist geschäftig. Hannover besitzt das grösste Messegelände Europas, der «Spiegel» und der «Stern» wurden hier gegründet und legendäre Fabriken wie Bahlsen (Kekse), Continental (Pneus), Tui (Reisen), Sennheiser (Soundsysteme) und Rossmann (Drogerien).

Und was wir nicht auslassen wollen: Kinder geniessen den Bummel durch den Erlebniszoo mit seiner Elefantenfamilie und den gefräßigen Flusspferddamen. Dieser Zoo gilt als einer der tierfreundlichsten der Welt. Und die Stadt der Gärten mit ihrem Understatement darf man als eine der menschenfreundlichsten bezeichnen.

Wo der Winter ein besonderes Naturspektakel ist

In Tromsø spielt die Sonne eine zentrale Rolle: Während der Sommermonate ist sie nonstop zu sehen – von Ende November bis Ende Januar keine einzige Minute. Und doch gibt es mehr als nur einen Grund, die nördlichste Stadt Norwegens in der kalten Jahreszeit zu besuchen.



Tromsø unter einer Decke frischem Schnee.

DER ERSTE SCHNEE FÄLLT für gewöhnlich im Oktober, und von da an wird es von Tag zu Tag dunkler und kälter. In den Winternächten zeigt das Thermometer Temperaturen zwischen –5 und –15 Grad Celsius an. Tromsø liegt eingebettet zwischen beeindruckenden Fjorden, steilen Bergen und karge Inseln. Die arktische Hauptstadt – auch «Paris des Nordens» genannt – ist ein idealer Ausgangspunkt für Abenteuer in Nordnorwegen.

MAGISCHER TANZ AM HIMMEL

Zu den Highlights gehören ganz sicher faszinierende Naturschauspiele, die man nur hier, im hohen Norden, erleben kann. Eines von ihnen ist unvorhersehbar, erscheint wie aus dem Nichts, verblasst und kann kurze Zeit später wieder auftauchen: Polarlichter. Sie sind eine der grössten Attraktionen in Tromsø und

auch bei den Einheimischen sehr beliebt. Von September bis April ist es dunkel genug, und so stehen die Chancen gut, dass man die Lichter am Himmel tanzen sieht. Wer an einer geführten Tour zu noch abgelegeneren Orten teilnimmt, kommt in den Genuss, das Spektakel fernab jeder Lichtverschmutzung in noch

intensiveren Farben zu erleben. Auch hier gilt die Devise: Man muss nur zur richtigen Zeit am richtigen Ort sein.

UNTERWEGS MIT RENTIEREN

Oder wie wäre es, sich auf Schlitten von Rentieren durch die verschneite Landschaft ziehen zu lassen? Ganz so wie die Samen, die Ureinwohner der nordischen Länder. Man ist auf einer solchen begleiteten Tour nicht nur mit dem ältesten Transportmittel im Norden unterwegs, sondern erlebt auch eine Rentierfütterung, geniesst Bido, einen traditionellen samischen Eintopf aus Rentierfleisch, Karotten, Kartoffeln und etwas Wasser, lauscht interessanten Geschichten sowie Joik, dem Gesang der Samen, und bestaunt kulturelle Artefakte.

Für einen uneingeschränkten Panoramablick auf die Stadt steigt man in die Fjellheisen-Seilbahn und lässt sich in vier Minuten auf den Storsteinen, den Hausberg, fahren. Wer gerne wandert, befindet sich in Tromsø im Bergwanderer-Eldorado und kann zwischen Hunderten von Gipfeln wählen, von familienfreundlichen Routen bis zu anspruchsvolleren Wandertouren.

WELT AUS SCHNEE UND EIS

Eine Schneeschuhwanderung in der skandinavischen Wildnis mit anschliessendem Besuch des Tromsø Ice Dome ist ein traumhaftes Abenteuer. Die faszinierende Welt aus einzigartigen Schnee- und Eiskunstwerken wird jedes Jahr zur Polarnacht von professionellen Künstlern geschnitten und geformt. Neben Betten aus Eis gibt es auch eine Bar aus Eis.

Tromsø hat aber nicht nur Natur pur zu bieten, es steckt auch voller urbaner Überraschungen: Ein aufregendes Nachtleben, Konzerte, Kunstausstellungen und Festivals sorgen für jede Menge Abwechslung. Die Restaurantszene weiss ihre Gäste zu verwöhnen – und auch zu verblüffen. Die Chance, lokale Köstlichkeiten zu probieren, wie gegrillten Stockfisch, Rentierfilet oder Móweneier, sollte man sich nicht entgehen lassen. Frische Königskrabben sind hier eine Delikatesse, die gerne mit geschmolzener Butter und Schnittlauch serviert wird. Einige der Einheimischen behaupten, dass die Lebensmittel aus der arktischen Natur reichhaltiger und köstlicher schmecken. Am besten, man probiert es selbst aus, um sich eine eigene Meinung zu bilden.

FLUGVERBINDUNG

Edelweiss fliegt vom 16. Dezember bis 24. März jeden Freitag nach Tromsø. Die Sommerflüge starten am 3. Juni mit zwei wöchentlichen Flügen jeweils am Dienstag und Samstag.

flyedelweiss.com



In Hemingways Spur

Der Vorarlberg gilt als schneesicher. Wer auch sichergehen will, dass es nicht zu laut und eng wird: ab nach MONTAFON und KLOSTERTAL.

ERNEST HEMINGWAY WAR vor hundert Jahren hier, weil er Ruhe zum Schreiben fand und ihn die Bergwildnis inspirierte. Der draufgängerische Skitourist polterte in den verrauchten Gipfelhütten als «schwarzbärtiger, Kirsch trinkender Christus». Nachzulesen sind seine Montafoner Abenteuer im Buch «Paradies ohne Wiederkehr». Wir aber würden, nach einigen abenteuerlichen Tagen im weiten Weiss, eher von der geplanten «ewigen Wiederkehr ins Paradies» schreiben.

Frühaufsteher peilen den Ort Gargellen im Montafon an, ein Mekka für Skitourer, wo die Madrisa-Rundtour oder die grosse Täli-Abfahrt mit atemberaubenden Bergpanoramen aufwarten. Auf dem Sonnenkopf im Klostertal ist es besonders gut fürs Freeriden; denn die Nordhänge garantieren dank der Wetterstaulage am massiven Arlberg eine Menge Pulverschnee.

Unser Guide zieht eine einsame Spur nach Klösterle in den glitzernen Tiefschnee. Wer mittags schon eine Weineinkehr sucht, macht aber einen Umweg nach St. Christoph. Liebhaber, die dort die alten und

ZWEI TAGE MONTAFON/KLOSTERTAL

Immer schön den Aktivitäten nach, die mit S beginnen

SAMSTAG:
14:00 | Schlitteln
Fast endlose BAHN unter den dolomitgleichen Rätikon-Gipfeln, «Drei Türme» genannt.

20:00 | Schlemmen
Gourmetküche im uraltesten Gasthof der Region, dem 1776 als Pferde-Wechselstation gegründeten RÖSSLE in Braz.

24:00 | Schlafen
Am besten gleich im RÖSSLE, denn der Sonnenkopf ist hier auch nicht weit.

SONNTAG:
09:00 | Skifahren
Die HOCHJOCH-TOTALE, ist die längste Talabfahrt Vorarlbergs mit über 1700 Höhenmetern bis ins Tal nach Schruns.

teuren Grossflaschen im riesigen Weinkeller der Arlberg-Alm nicht nur bewundern, sondern auch geniessen wollen, müssen sich dann aber auf dem Rückweg beeilen.

Übrigens, selbst ein kleines Matterhorn besitzt die Region: Der markante Gipfel heisst Zimba, wo auch Steinböcke herumstolzieren. Naturfreunde und Einsamkeitsfanatiker verlustieren sich gerne hier, während die Jetsetter nach Lech und Zürs sputen und die sportlichen Carver nach St. Anton am Arlberg strömen. Sie preschen auf der Autobahn an verträumten Dörfchen vorbei, die sich schrullig Wald und Stuben, Braz oder Dalaas nennen.

Insgesamt geht es in den Skigebieten gemächlich zu, niemand muss hier an den lauten Bars, wie man sie aus anderen Regionen kennt, im neusten Skidress aufschneiden. Lieber lässt man sich auf grossen Terrassen vor kleinen gepflegten Hütten zur Brettljause nieder. Bei Brot mit Speck und Sura Kees (saurem Käse) wird's schnell gemütlich. Und dann wird gestärkt weiter durch den Pulver geschwungen. Darum geht es hier.

Aber das Montafon soll auf dem Vormarsch sein, man will sich als zehntgrösstes Skigebiet Österreichs mit 73 Liften und fast 300 Pistenkilometern nicht mit der Vergangenheit zufriedengeben. Das zeigt sich an den Plänen von Peter Marko, Geschäftsführer der neuen Bergbahn Silvretta Montafon und ehemaliger Tourismus-Chef von Sölden und Kitzbühel. Er liess ein Parkhaus für 600 Autos mit 50 E-Ladestationen bauen, mit diversen Restaurants im Innern sowie kurzen Gehwegen zu den Bahnen. Ein Ausflug in die alpine Zukunft ist hier gespürt, doch möge es ruhiger als Kitzbühel und so abenteuerlich wie zu Hemingways Zeiten bleiben.

MATHIAS HAEHL, gerne im mondänen Lech am Freeriden, verliebte sich neu ins beschauliche Sonnenkopf-Hochplateau.

Ein Traum von Karibik

Mit einer frischen Kokosnuss am Strand entspannen oder mit der Seilbahn in bergige Höhen entschweben. Die Dominikanische Republik bietet vielfältige Landschaften und zudem perfekte Bedingungen für Windwassersport. Kunst kann hier sogar auf dem Meeresboden bestaunt werden.



Blick auf Puerto Plata vom Gipfel des Pico Isabel de Torres.

ENTLANG DER KÜSTE DER Dominikanischen Republik gibt es mehr als 200 Strände, viele von ihnen versteckt und unberührt. Als schönster von ihnen gilt der Bahía de las Águilas im Nationalpark von Jaragua. Ein acht Kilometer langer, strahlend weisser Traumstrand mit kristallklarem, türkisblauem Wasser, umrahmt von karstigen Felsformationen.

WELTKLASSE FÜR WINDWASSERSPORT

Adrenalinkicks bietet der Strand Cabarete, dessen Westseite auch als «Kite Beach» bekannt ist. Ein Hot Spot der Karibik, wenn es ums Surfen, Windsurfen, Kitesurfen und Lasersegeln geht. Dank der konstanten Passatwinde kann man das ganze Jahr über Windwassersportarten erlernen und ausüben. Auch verschiedene internationale Meister-

FLUGVERBINDUNG

Edelweiss fliegt jede Woche zwei- bis dreimal nach Punta Cana und einmal pro Woche nach Puerto Plata.

flyedelweiss.com

schaften werden hier ausgetragen. All diejenigen, die noch etwas an ihrer Surftechnik feilen möchten oder müssen, finden zudem eine Auswahl an zertifizierten Schulen.

Wer in der Dominikanischen Republik die Unterwasserwelt erkundet, kann sogar Kunst bestaunen. Auf dem Meeres-

boden zwischen Playa Blanca und Playa Serena liegt das Museum Igneri Caribe Taíno. Inspiriert von der Kultur der Taíno, der Ureinwohner der Insel, hat der preisgekrönte Bildhauer Thimo Pimentel 22 Skulpturen geschaffen, die auf dem Meeresgrund platziert sind. Um sie zu bestaunen, müssen die Besucher drei bis sieben Meter tief tauchen. Was auch für Anfänger gut zu schaffen ist. Die Figuren sind von zahlreichen Korallen umgeben, sodass es auch eine Menge farbenfroher Fische zu bestaunen gibt.

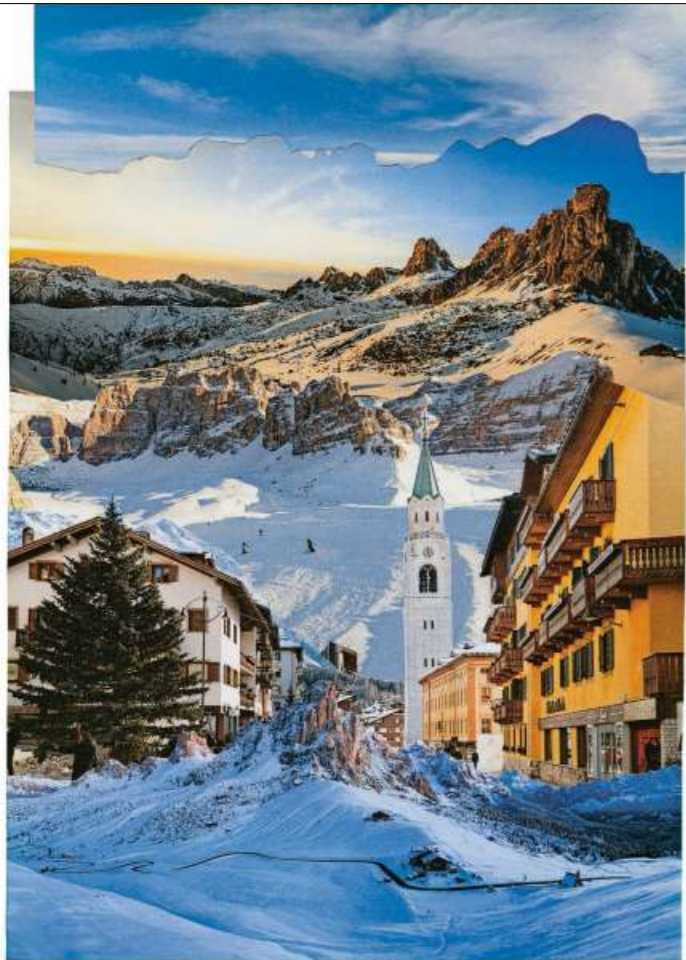
VOM STRAND INS BERGGEBIET

In weniger als drei Stunden gelangt man vom warmen Sandstrand in die erfrischend kühlen Berge und zu Ortschaften, die mehr als 500 Meter über dem Meeresspiegel liegen. Einige wird es vielleicht überraschen, dass die Dominikanische Republik weitgehend gebirgig ist. Die Vielfalt der Landschaften und das abwechslungsreiche Klima bieten ideale Lebensbedingungen für Tiere und Pflanzen. Eine Attraktion spielt sich jeweils zwischen Mitte Januar und Mitte März in der Bucht von Samaná ab, wenn Tausende von Buckelwalen dort hinkommen, um ihre Jungtiere aufzuziehen.

An der Küste von Samaná liegt der Nationalpark Los Haitises. Es ist der atemberaubendste Park des Landes: Imposante Felsen ragen aus dem Meer, umgeben von dichten Mangrovenwäldern. Tipp: Vom Boot aus hat man die beste Sicht. Eine anschliessende Erkundungstour durch die riesigen Höhlen ist ebenso empfehlenswert. Man entdeckt uralte Felsritzungen und Höhlenmaleereien aus der Zeit der Taíno-Indianer.

Per Seilbahn erreicht man den beinahe 800 Meter hohen Gipfel des Hausbergs Pico Isabel de Torres. Hier befindet sich ein botanischer Garten sowie der Nationalpark Isabel de Torres. Der Rundumblick auf grünbewaldete Hügel, die bis zum glasklaren Meer hinunterreichen, ist fantastisch.

Die Dominikaner sind bekannt für ihre Herzlichkeit. Ihr Motto: Das Leben ist da, um es mit anderen zu teilen und in vollen Zügen zu geniessen. Wohin man auch geht, die Einwohner strahlen Zufriedenheit aus. Wer die Karibik als sein Zuhause bezeichnen darf, kann wohl nicht anders.



Dolce Vita im Schnee

CORTINA D'AMPEZZO gilt als italienisches St. Moritz – seit Generationen tummeln sich hier die Schicken. Kein Wunder. Der Skiort ist schön, gemütlich und sogar ziemlich schneesicher.

LADY GAGA TRÄGT einen hautengen Skianzug, eine überdimensionale Pelzmütze und jede Menge Goldschmuck. Sie rührt in einer Espressotasse. Im Hintergrund ragen tief verschneite Berge in die Höhe. So zu sehen in «House of Gucci», ein Hollywoodfilm über Mode, Masslosigkeit und Mord in der berühmten Dynastie. Zu den Hauptschauplätzen des Dramas – es geht um die Ermordung von Maurizio Gucci, die von seiner Ex-Frau Patrizia Reggiani (Lady Gaga) eingefädelt wurde – zählt Cortina d'Ampezzo, ein Nobelskiort in den Dolomiten, der sich seinen gemütlichen Alpen-Glamour ebenso bewahrt hat wie seine plüschigen Grandhotels und legendären Ausgehlokale.

Italienische Wirtschaftsgrößen wie die Barillas und die Benettons haben hier ihre Feriehäuser, auch Riccardo Muti und Luca di Montezemolo werden gelegentlich im Dorf gesichtet. An der Flanier-

Cortina ist auch für Nichtskifahrer geeignet, findet PATRICIA ENGELHORN. Man langweilt sich dort keine Sekunde.

EIN TAG IN CORTINA D'AMPEZZO

Pasta, De Chirico und Blick auf majestätische Gletscher

FREITAG:
16:00 | Check-in
Das HOTEL AQUILA, mitten im Geschehen, trotzdem ruhig und unaufgeregt.

20:00 | Abendessen
Im gemütlichen RA STUA. Ein Muss: Steinpilztörtchen und die Pasta mit Geflügelragout.

SAMSTAG:
11:00 | Kultur
Im MUSEO D'ARTE

MODERNA MARIO RIMOLDI. Die Stars der italienischen Moderne: De Chirico, De Pisis, Carrà, Morandi, Depero, Sironi. Grossartig!

13:00 | Berghütte
Mit dem Sessellift in die AVERAU-HÜTTE. Zu empfehlen: Casunziei (gefüllte Teigtaschen), ein Glas Wein und den Blick auf die majestätischen Gletscher geniessen.

meile Corso Italia schieben sich die Reichen und Schönen an Kunstmuseum, Barock-Basilika und dem Glockenturm «Cianpanin» unbeeindruckt vorbei. Ihr Interesse gilt eher den Schaufenstern der Luxusmodehäuser, oder sie weilen in der «Bar Sport», auf deren Mini-Terrasse kaum je ein freier Platz zu finden ist, schon gar nicht zur Aperitivo-Zeit.

Es gibt natürlich einen Grund, dass das zwischen Venetien und Tirol eingebettete Urlaubsgebiet derart beliebt ist: die aussergewöhnliche Schönheit – sowohl des Städtchens als auch der Dolomitenlandschaft. Die anhaltende Anziehungskraft Cortinas liegt aber auch in der Tatsache, dass man sich hier nie dem flüchtigen Geschmack des Jetsets gebeugt hat. Der Ort bewahrt seine Traditionen, seine Architektur und seine Kultur, er hat Patina wie ein abgetragenes Paar Gucci-Loafer und wird wie dieses heiss geliebt.

Schon in den späten 1800er Jahren kam die Avantgarde der europäischen Hautevolee in die Dolomiten, in den 1950er Jahren wurde Cortina zum winterlichen Hotspot der Alpenwelt, als bisheriger Höhepunkt gelten die Olympischen Winterspiele im Jahr 1956 mit der weltweit übertragenen Eröffnung durch Sophia Loren. Derzeit bereitet sich das Skigebiet auf die Winterolympiade von 2026 vor. Bis dahin können sich Gäste völlig stressfrei an Cortinas hervorragenden Skimöglichkeiten, den sonnigen Aperol-Spritz-Nachmittagen auf den Pisten und der Après-Szene im Dorf erfreuen.

Thailands grösste Insel bietet Erlebnisse in Hülle und Fülle

Elefanten aus der Nähe beobachten, den Golfschläger in paradiesischer Natur schwingen oder bei einem Tauchgang die schillernde Unterwasserwelt erkunden – wer Phuket als Feriendestination wählt, bekommt ein Programm geboten, das an Vielfalt kaum zu toppen ist.



Grosser Buddha auf den Nakkerd Hills.

Die STATUE DES GROSSEN BUDDHA auf den Nakkerd Hills macht ihrem Namen alle Ehre. Mit ihren 45 Metern ist sie eine Attraktion im XXL-Format und zugleich eines der am meisten verehrten Wahrzeichen der Insel. Nicht weniger beeindruckend ist der 360-Grad-Blick, den man von diesem Aussichtspunkt genießt. Die entspannenden Klänge, die im Hintergrund ertönen, versetzen die Besucher in meditative Stimmung. Ein perfekter Ort, um die Seele baumeln zu lassen, ist auch der Aussichtspunkt Laem Phromthep am südlichsten Punkt der Insel. Hier kann man die schönsten Sonnenuntergänge in ganz Thailand geniessen. Mit seiner atemberaubenden Landschaft zählt das Kap auch so zu den beliebtesten Fotomotiven auf Phuket.

Ebenso eindrucklich ist die Architektur. Mit Beginn des Zinnbooms im 19. Jahrhundert entstanden zahlreiche Villen, Herrenhäuser und Geschäfte mit bunt verzierten Fassaden. Sie verleihen Thai-

lands Hauptstadt, die auch Phuket heisst, ein besonderes Flair. Charakteristisch ist die Mischung aus kolonial- europäischen und modernen chinesischen Einflüssen, der sogenannte sino-portugiesische Stil. Die Stadt war früher ein wichtiger Hafen für chinesische Händler, zudem wurde Phuket einst von Portugal und von Hol-

land beherrscht. In den alten Gebäuden sind heute Museen, Restaurants, Cafés und Boutique-Hotels untergebracht.

RUHIGERE STRÄNDE IM NORDEN

Phuket ist von vielen herrlichen Stränden umgeben. Diejenigen an der Südküste sind in der Regel etwas überfüllt, während es an den Stränden weiter im Norden, zum Beispiel am Mai Khao, ruhiger zugeht. Der Surin-Strand ist bekannt für sein jadeklares Wasser. Er liegt am Fusse eines Hügels, umgeben von Palmen. Der Küstenstreifen ist beliebt bei Surfern, die die grossen Wellen während der Monnsunzeit für ihr Vergnügen nutzen.

Wer die Phi-Phi-Inseln in der Andamanensee ansteuert, bekommt eine filmreife Kulisse geboten – sowohl über als auch unter Wasser. An mehr als 15 Tauchplätzen können bunte Riffe, Höhlen und Steilwände erkundet werden. Begegnungen mit Schildkröten und kleinen Haien wie Schwarzspitzen-Riffhaien und Leopardenhaien sind hier keine Seltenheit.

Ebenso gut wie unter Wasser lässt es sich auf dem Golfplatz abschalten. Phuket bietet eine abwechslungsreiche Auswahl an Golfplätzen und ist dementsprechend eine beliebte Golfdestination in Asien. Der Blue Canyon Golf and Country Club Phuket ist ein besonders schöner Platz. Er ist bekannt für seine wassergefüllten Canyons. Die ersten Löcher liegen inmitten von Seen und Schluchten, während die letzten von Gummibäumen gesäumt sind.

BEGEGNUNG MIT ELEFANTEN

Unvergessliche Begegnungen erwartet die Besucher im Tree Tops Elephant Reserve. Hier können sie Thailands Nationaltier auf respektvolle Art und Weise begegnen, ihnen bei der Fütterung oder beim Baden inmitten paradiesischer Natur zusehen. Die Gründerin des Reservats setzt sich für einen ethischen Elefantentourismus ein.

Wer nächtliche Unterhaltung sucht, kommt auf der Insel ebenfalls auf seine Kosten. Ein Highlight ist die Show «Siam Niramit» mit erstklassigen Choreografien und Liedern, die von der Geschichte Thailands und der traditionellen Lebensweise erzählt. Während dieses Spektakels werden internationale und thailändische Speisen angeboten – ein wahres Schlemmvergnügen.

FLUGVERBINDUNG

Edelweiss fliegt bis Ende März zweimal pro Woche nach Phuket, im April einmal pro Woche. Nach der Sommerpause geht es ab Oktober wieder zweimal pro Woche nach Phuket.

flyedelweiss.com

Durch Moor und Wald

WÄLDER SIND DIE LUNGEN DER ERDE. Weniger bekannt: Alle Moore der Erde speichern zusammen doppelt so viel Kohlenstoff wie alle Wälder zusammen. Darum ist es so wichtig, Moore zu erhalten – damit der darin in Form abgestorbener Pflanzenteile gebundene Kohlenstoff nicht als Kohlendioxid freigesetzt wird und so die Temperatur ansteigen lässt.

Die mit 130 Quadratkilometern grösste Moorlandschaft der Schweiz befindet sich zwischen dem Glaubenbielenpass und dem Pilatus, in den Kantonen Luzern und Obwalden. Natürlich liegt jetzt eine dicke Schneedecke über den Moosen und Farnen – mit den mageren Baumgrüppchen und Wäldchen, den Zwergsträuchern und den mäandrierenden Bächen, die sich durch die Ebene schlängeln, strahlt die Landschaft aber auch im Winter das Magische und Märchenhafte eines alten Moores aus.

Die Schneeschuhtour auf den 1737 Meter hohen Jänzi ist mit 5½ Stunden nicht kurz. Das Vorwärtskommen wird von der Kondition, vom Schnee und vom Vorhandensein einer Spur abhängen. Angenehm: Die Route ist markiert, ständiges Kartenzücken und Diskussionen über das «Wo weiter?» erübrigen sich damit. Wichtig ist aber, auf dem Trail und ruhig zu bleiben, um nicht Wildtiere unnötig aufzuscheuchen. Die Route führt oft durch den Wald, auf dem unbewaldeten Gipfelrücken geniesst man dann den Ausblick in die Innerschweizer und Berner Bergwelt. Sollte es huddle und chuute, gibt es bei Egg eine Waldhütte zum Unterstehen und Aufwärmen.

Moore zu erhalten, ist nicht so einfach, wie einen Zaun darum zu ziehen. Die Kunst ist es, sie nicht austrocknen zu lassen; Entwässerungsgräben müssen also verschlossen werden, so dass das Regenwasser gespeichert bleibt. Gleichzeitig muss verhindert werden, dass nährstoffreiches Wasser aus der Umgebung ins Moor gelangt. Und natürlich dürfen sie nicht in Baggerschaukeln und alsbald in torfhaltiger Blumenerde ihr frühzeitiges Ende finden.

KOORDINATEN

Start: Langis
Route: auf dem «805 Jänzi Trail» via Egg auf den Jänzi und dann via Hohnegg zurück nach Langis. 12,5 km, je 580 m Auf- und Abstieg, etwa 5½ Std., Lawinengefahr beachten
Verpflegung: Langis
Karte: 1:25 000, Blätter 1169, 1170, 1189 und 1190; 1:50 000, Blätter 244 und 245
Infos: obwalden-tourismus.ch



Die Karte zur Wanderung finden
 Sie auf bellevue.nzz.ch



Auf dem Jänzi (1737 m) mit Blick über das Obwaldnerland, in der Mitte hinten der Titlis (3238 m).



FOTO: HEINZ STAFFELBACH

FOTO: ADOBE STOCK

Actionferien in Florida

Als wäre man in einem riesig grossen Vergnügungspark gelandet. So fühlt es sich an, wenn man Tampa Bay erkundet. Der quirlige Hotspot an der Golfküste Floridas bietet Action und Abenteuer für Gross und Klein. Wie wäre es mit einer Safari im Geländewagen, mit dem Kiteboard übers Wasser gleiten oder dem Besuch eines typisch amerikanischen Sportevents?



Clearwater Beach in Florida

rants, Parks und Geschäfte im Zentrum und bietet eine herrliche Aussicht aufs Wasser. Er führt entlang des Hillsborough River bis zum Garrison Channel. Am lebhaften Curtis Hixon Waterfront Park lohnt es sich, eine Pause einzulegen. Hier finden regelmässig Veranstaltungen statt, die einen Besuch lohnen.

Fast nur Sonnentage, eine angenehme Wassertemperatur sowie gute Windverhältnisse machen aus Tampa Bay ein Kite-Paradies. Wer mit dem Wind fahren möchte, sollte sich die rund 30 Kilometer lange Route von der Gandy Bridge zur Sunshine Skyway Bridge entlang der Küste von St. Petersburg merken. Dank seiner Lage direkt am Golf von Mexiko und der optimalen Flachwasserbedingungen an zahlreichen Stränden ist St. Petersburg bei den Katern besonders beliebt. Zusammen mit Clearwater bietet die Region die besten Strände Amerikas. Clearwater Beach wurde in den letzten Jahren mehrmals zu Amerikas Strand Nummer eins gekürt.

AMERIKANISCHEN SPORT ERLEBEN

Tampa ist nicht zuletzt für seine erfolgreichen Sportteams aus Football und Eishockey bekannt. Ein Spiel des Profifootballteams Tampa Bay Buccaneers im Raymond James Stadium verspricht jede Menge Spektakel. Warm anziehen sollte sich, wer die Tampa Bay Lightning live erleben will. Das NHL-Team aus Florida bietet seinem Publikum in der Amalie-Arena, wo 19500 Personen Platz finden, hochklassiges Eishockey.

Tampa ist zu all dem der perfekte Ausgangspunkt für eine Florida-Rundreise mit dem Auto. Innerhalb von rund zwei Stunden erreicht man Orlando, das vor allem für Fans von Vergnügungsparks, wie etwa dem Walt Disney World Resort, ein aufregendes Ziel ist. Wer eine weitere Autostunde anhängt, erreicht Cape Canaveral. Ein Besuch im Kennedy Space Center beim Nasa-Weltraumbahnhof ist ein einmaliges Erlebnis.

Die Reise geht weiter nach Miami und Key West und zum Everglades-Nationalpark. Bei einer Tour im Luftkissenboot durch die Mangroven- und Sumpflandschaft entdeckt man womöglich ins Wasser gleitende Krokodile. Über St. Petersburg, mit seiner lebendigen Kunstszene und der hervorragenden Gastronomie, geht es dann zurück nach Tampa.

FLUGVERBINDUNG

Edelweiss fliegt ab Mitte Februar einmal wöchentlich, ab Ende März zweimal wöchentlich nonstop nach Tampa Bay.

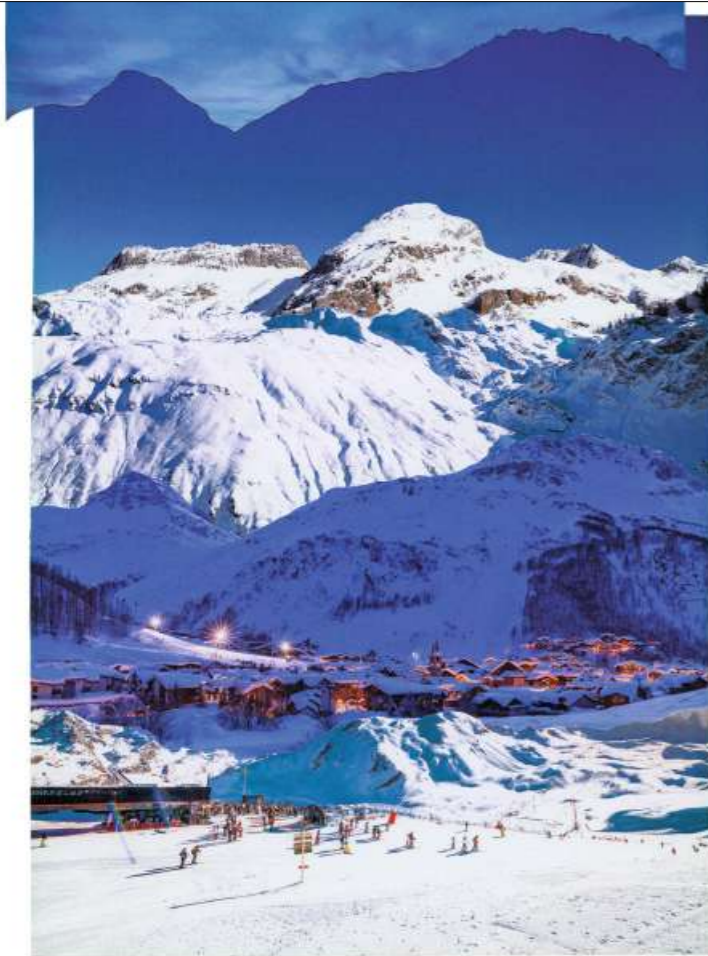
flyedelweiss.com

DER FREIZEITPARK BUSCH GARDENS Tampa Bay ist, nicht übertrieben, das ultimative Ziel für Familien. Nervenkitzel pur bietet die «Iron Gwazi», Nordamerikas höchste und weltweit schnellste und steilste Hybrid-Achterbahn aus Holz und Stahl. Eine Wildwasser-Rafting-Expedition ist ein weiteres Highlight des Parks – dass es dabei recht nass zugeht, versteht sich. Ganz wie in Afrika fühlt man sich dagegen bei einer Serengeti-Safari-Tour: Vom Geländewagen aus lassen sich freilebende Giraffen, Antilopen, Strausse und Nashörner aus der Nähe beobachten. Kleine Gäste lieben es zudem, die Figuren der «Sesamstrasse» im Park zu bestaunen. Das Show-Angebot reicht von familienfreundlich bis Weltklasse.

KITEN IN ST. PETERSBURG

Tampa ist ein beliebter Ort, um in die Pedale zu treten. Rund 150 Kilometer,

verteilt auf flaches bis leicht abfallendes Gelände. Eine besonders schöne Route ist der Tampa Bay Riverwalk: Für Autos gesperrt, verbindet er auf rund vier Kilometern einige der besten Hotels, Restau-



Sportlich geniessen

Pisten für die Harten, dafür ist VAL D'ISÈRE bekannt. Doch der Ort in den Savoyer Alpen hat durchaus auch genüssliche Seiten.

UM ES GLEICH KLARZUSTELLEN: Val d'Isère ist nicht Megève oder Courchevel. Weder steht hier der neueste Designerskianzug ganz vorne auf der Prioritätenskala noch die Champagnerauswahl oder die Möglichkeit, glamouröse Mittagspausen auf schicken Sonnenterrassen zu verbringen. In Val wird vor allem Ski gefahren. Mit seinen 300 Pistenkilometern und einem ganzjährig zugänglichen Gletscher zählt der Ort zu den Topdestinationen unter den Wintersportgebieten.

Was aber nicht heisst, dass es abseits der Piste keine Attraktionen gäbe. Im Gegensatz zu vielen anderen französischen Skiorten, die zwar gute sportliche Bedingungen, aber wenig Charme bieten punktet dieser doch mit echter Bergdorfromantik. Es ist eben kein am Reissbrett entstandenes Übernachtungskonglomerat, sondern ein richtiges Städtchen mit gut 1500 Bewohnern, einer Schule, einer Post, einem Friedhof, einem Wochenmarkt und einer Kirche aus dem 17. Jahrhundert.

PATRICIA ENGELHORN ist keine Skifahrerin. In Val d'Isère wurde ihr aber keine Sekunde langweilig.

EIN TAG IN VAL D'ISÈRE

Viel Erlebnis, ganz ohne Skifahren

FREITAG:
15:00 | Check-in
Hotel AVENUE LODGE, gutes Design, viel Holz und Stein und Top-Lage.

20:00 | Diner
Das brandneue LE PIAF bietet traditionelle französische Küche, aber auch beste Cocktails.

SAMSTAG:
10:00 | Shopping
Der kleine Laden LA FERMETTE DE CLAUDINE

ist ein Eldorado für Gourmets. Käse, würzige Mini-Salamis mit Nüssen, lokale Honigsorten und Weine.

11:00 | Wellness
Das CENTRE AQUASPORTIF präsentiert sich als Gegenpol zur Alpenwelt: eine wohlig-warme Pool-Landschaft mit Saunen und Dampfbad, einer Sporthalle mit Kletterwand, zwei Squash-Plätzen und einem Lounge-Bereich zum Relaxen.

Wie (fast) alle Franzosen sind auch hier die Einheimischen bekennde Gourmets, und so ist es kein Wunder, dass eine Patisserie zu ihren beliebtesten Treffpunkten zählt. Nicht irgendeine, sondern die gemütlich-rustikale, holzvertäfelte Maison Chevallot. Patrick Chevallot, ein «meilleur ouvrier de France», hat die schlichte Boulangerie seiner Eltern in eine landesweit bekannte Institution verwandelt und bietet neben knusprigen Baguettes, diversen Vollkornbroten sowie Croissants und anderen Viennoiserien auch köstliche Kuchen und Törtchen an, unter anderem eine süchtig machende Tarte au citron meringuée. Als Highlight im Ort gelten die Patisseriekurse, die Monsieur Chevallot persönlich leitet und die stets mit einer kalorienreichen Degustation enden.

Ein weiterer, noch bekannterer «Local» ist Jean-Claude Killy. Der ehemalige Skirennfahrer hat es zu drei olympischen Goldmedaillen, sechs Weltmeistertiteln und zwei Skiweltcup-Siegen gebracht, seine Familie zu einem kleinen Imperium mit Sportfachgeschäften, Skiverleih und einem Patagonia-Shop. Netterweise haben sie in einige der Läden auch Gastronomieangebote integriert, darunter die populäre «Ski Gallery & Fondue Factory» mit einer Sammlung von bis zu 120 Jahre alten Vintage-Ski und einer Fondue-stube mit nostalgischer Chalet-Atmosphäre. Dieser Ort ist ein sehr lebendiger Beweis der langen Skisporttradition in Val d'Isère und zeigt einen Lebens- und Urlaubsstils, der völlig ohne Gehabe auskommt.

Die schöne Insel

Die Einheimischen nennen sie «Isla Bonita». Die Natur und das nächtliche Firmament sind zwei besondere Highlights auf La Palma. Schwarze Sandstrände, ein schillernd bunter Wasserfall, eine üppige Vegetation oder der meist wolkenfreie Sternenhimmel machen die Kanareninsel zu einer wahren Naturschönheit.



Los Cancajos bei Sonnenaufgang.

DIE LANDSCHAFTLICHE VIELFALT ist beeindruckend: Buchstäblich hinter jeder Kurve zeigt sich eine ganz andere Landschaft. Zu Recht trägt La Palma den Beinamen «die Schöne». Zu ihren grössten Attraktionen zählt der Nationalpark Caldera de Taburiente, eine riesige vulkanische Vertiefung im Zentrum der Insel. Er mutet wie eine grosse Naturbühne an, mit einer faszinierenden Szenerie aus hohen Felswänden, mächtigen Pinien und tiefen Schluchten. Als Naturschutzgebiet ist der Parque Nacional Heimat einer reichhaltigen Flora und Fauna. Man kann diese ausgedehnte Gartenlandschaft über das gut ausgebaut und beschilderte Wanderwegnetz in aller Ruhe erkunden. Empfehlenswert ist der Zugang beim Aussichtspunkt Mirador de La Cumbrecita, inklusive Panoramablick über den halbkreisförmigen Kraterkessel. Die Routenauswahl ist vielfältig und bietet unterschiedliche Schwierigkeitsgrade.

FOTO: ADOBE STOCK

FLUGVERBINDUNG

Edelweiss fliegt bis Ende April einmal pro Woche nach La Palma. Nach der Sommerpause geht es ab Ende Oktober wieder wöchentlich nach La Palma. Abflug ist jeweils am Sonntag.

flyedelweiss.com

SCHLAFEN UNTERM STERNENHIMMEL

Auf dem Roque de los Muchachos befindet sich ein Observatorium, das weltweit zu den besten Einrichtungen für Sternbeobachtungen gilt. Auf einer Tour lässt sich unter anderem das grösste optische Teleskop der Welt besichtigen. Wer sich hingegen weniger für die Technik, dafür

mehr für die Himmelskörper interessiert, kann im Nationalpark Caldera de Taburiente sein Zelt aufstellen. Das Einschlafen unterm Sternenhimmel ist ein magisches und entsprechend unvergessliches Erlebnis.

Eine weitere Attraktion des Parks ist die Cascada de los Colores, wo das Wasser über eine rund sechs Meter hohe, gelb-orange-grüne Felswand fliesst. Es sind das eisenhaltige Wasser sowie Algen und Moose, die dem Gestein diese Farben verliehen haben. Der Wasserfall befindet sich in der Schlucht Barranco de las Angustias.

SCHWARZE SANDSTRÄNDE

Wer klassische Badeferien liebt, begibt sich am besten nach Los Cancajos im Osten der Insel. Obwohl: So klassisch sind sie vielleicht doch nicht. Denn die Farbe des Sandstrands ist nicht strahlend weiss, sondern schwarz. Diese Besonderheit ist dem vulkanischen Ursprung der Insel zuzuschreiben. Ebenso wie die im Vergleich zu den anderen Kanarischen Inseln relativ dicht bewaldete Fläche. Was ihr einen weiteren Beinamen eingebracht hat: «Isla Verde», die grüne Insel.

So farbenfroh wie die Natur schillert auch die Hauptstadt der Insel, Santa Cruz de la Palma. Sie ist geprägt von alten Häusern im kolonialen und kanarischen Stil mit Balkonen aus Holz. Der Placeta del Borrero ist ein idealer Ort, um eine kleine Pause einzulegen und ein Glas Wein von der Insel zu geniessen. «Calle Real» heisst die kopfsteingepflasterte Hauptstrasse des Ortes, an der die wichtigsten Geschäfte, Plätze und Gebäude liegen. Über diese Flaniermeile zu schlendern ist ein Genuss. Tradition, Geschichte und Kultur der Inselhauptstadt kommen hier überall zum Ausdruck.

La Palma ist auch ein perfektes Ziel für Tauchfreunde. In der Gemeinde Breña Baja liegt der Ferienort Los Cancajos. Die Playa de Los Cancajos besteht nicht nur aus zwei schwarzsandigen, flach zum Meer abfallenden Badebuchten. Sie ist auch eine der besten Tauchspots der Kanaren. Unterwasserhöhlen erkunden, Lavaströmen in die Tiefe folgen und die bunte Meereswelt erkunden – Los Cancajos bietet vielfältige Tauchgänge und eignet sich für erfahrene Sportler genauso wie für Anfänger und Schnorchler.

Vom Prättigau ins Schanfigg

GEDULD IST JA NICHT gerade meine Stärke. «Nicht durch Aufschlagen, sondern durch Ausbrüten wird aus dem Ei ein Küken», würde mich jetzt ein alter Weiser aus China mahnen. Also habe ich diese Geduld auf meine Vorsatzliste für dieses Jahr genommen. Allerdings – auf diesen Listen der lebensphilosophischen Fitness taucht sie alle paar Jahre wieder auf und begrüsst mich dann jeweils mit gemeinem Hello-again-Blick. Eine alte Freundin also.

Diese Winterwanderung hoch in den Bündner Bergen war so ein Workout in Geduld. Denn ich habe sie bereits vor drei Jahren recherchiert und freute mich darauf, diese tolle und recht lange Route bringen zu können. Drei Stunden unterwegs ist man in einsamer und stiller Berglandschaft. Keine ratternden Lifte, zischenden Schneekanonen oder plärrenden Skibars. Nur eine Spur, die sich durch den weiten Schnee schlängelt. Nur das Knirschen unter den Füßen, eine kalte Nase und gleichzeitig die wärmende Sonne auf dieser. Man ist unterwegs vom Fideriser Heuberg (hoch über dem Prättigau) und wandert über einen sanften Pass ins benachbarte Schanfigg. Weitblicke, so weit das Panorama reicht. Da geht das Herz auf, da fließt Licht in jede Zelle. Dann kam Corona . . .

Jetzt sind wir aber einige Jahre weiter, die Berghäuser sind wieder offen, und endlich kann ich diese Perle einer Winterwanderung vorschlagen. Die Eckpunkte des Erlebnisses habe ich oben bereits skizziert. Technisch gibt es noch dies zu wissen. Auf den Heuberg gelangt man von «Fideris, alte Sägerei» mit einem Bus, Details dazu gibt's auf

heuberge.ch. Die Winterwanderroute wird (bei genügend Schnee) mit einem Ratrak präpariert; natürlich kann man auch mit Schneeschuhen unterwegs sein und sich dann eine eigene Route suchen (Lawinengefahr beachten). Auf der Schanfigg-Seite geht es von Triemel mit einer Sesselbahn ins Tal und dann mit einem Bus zur ÖV-Haltestelle, Infos auf *hochwang.ch*. Wer das Glück hat, gleich zwei Tage verplanen zu können: Übernachten kann man auf dem Heuberg, im Skihaus Hochwang und in Fatschél.

KOORDINATEN

Start: Fideriser Heuberg (Bus ab Fideris)
Route: Via Arflinafurgga und Faninpass zum Skihaus Hochwang und weiter zur Bergstation der Luftseilbahn. 7,6 km, 300 m Aufstieg, 420 m Abstieg, ca. 3 Std.
Verpflegung: Fideriser Heuberg, Skihaus Hochwang, Triemel (nahe Bergstation)
Karte: 1:25 000, Blatt 1196; 1:50 000, Blatt 248
Infos: *heuberge.ch*, *hochwang.ch*



Die Karte zur Wanderung finden
 Sie auf bellevue.nzz.ch



Vor dem Skihaus Hochwang mit dem Cunggél (2413 m).



FOTO: HEINZ STAFFELBACH

FOTO: EDELWEISS / LOREN BEDELI

Ferien auf karibische Art - mit üppiger Natur und viel Reggae

Bob Marley sang: «Don't worry about a thing, 'cause every little thing, gonna be all right». Wer die karibische Insel erkundet, kann fast nicht anders, als sich von der Unbeschwertheit ihrer Einwohner anstecken zu lassen. Ob Kingston, Ocho Rios, Montego Bay, Negril, Port Antonio oder South Coast: Jede Region Jamaikas hat ihre eigene Atmosphäre.



Blue Mountains, Jamaika

HALB EXOTISCHER DSCHUNGEL, halb blühendes Geschäftszentrum: Das ist Kingston, die Hauptstadt von Jamaika und Epizentrum des Reggae. Noch heute sind die Spuren des Grossmeisters, Bob Marley, unübersehbar. Die Geschichte des bekanntesten Sohnes Jamaikas kann im Bob-Marley-Museum bestaunt werden. Das ehemalige Wohnhaus der Reggae-Legende gibt Einblick in sein Leben und Werk. Alle Räume wie Tonstudio und Schlafzimmer wurden so erhalten, wie sie von Marley bewohnt und genutzt wurden.

Nordöstlich der Stadt befindet sich der Blue-and-John-Crow-Mountains-Nationalpark. Die Blue Mountains sind vor allem bekannt als Anbaugelände des gleichnamigen Kaffees, der zu den teuersten der Welt gehört. Ein Besuch in den Blue Mountains lohnt sich aber nicht nur für Kaffeeliebhaber. Auch zum Wandern, zur Vogelbeobachtung oder für eine Abkühlung in einem der Flüsse bietet sich die Region bestens an.

EIN HAUCH VON JAMES BOND

Ocho Rios, liebevoll «Ochi» genannt, ist unter anderem für die Szenen in «Dr. No» bekannt, dem allerersten James-Bond-Film. Übernachten kann man hier, wo Ian Fleming einst den 007-Agenten erschuf. Das GoldenEye Hotel mit seinen Villen und Strandhütten, tropischen Gärten und privaten Stränden war der Rückzugsort des britischen Schriftstellers. Hier

löste sich nicht nur seine Schreibblockade, hier schrieb er auch jeden Winter ein neues Bond-Abenteuer. Ian Fleming: «Wären diese Bücher entstanden, wenn ich nicht in dem herrlichen Vakuum eines Jamaika-Urlaubs gelebt hätte? Ich bezweifle es.»

Runaway Bay ist eine der landschaftlich schönsten Gegenden in Jamaika. Einige der eindrucksvollsten Strände der Karibik liegen hier. Ebenfalls in Ocho Rios findet man die farbenprächtige Irie Blue Hole. Ein stahlblauer Naturpool.

Westlich von Jamaikas Nordküste erstreckt sich Montego Bay. Sportbegeisterte vergnügen sich hier beim River Rafting auf einem Bambusfloss auf dem Fluss Martha Brae. Auf Entdeckungstour geht es in der Hampden-Estate-Destillerie, wo man erfährt, wie die Spezialität der Insel, Rum, hergestellt wird. Eine multisensorische Erfahrung.

MALERISCHSTER ORT DER INSEL

Der Seven Mile Beach in Negril ist der längste Strand der Insel und gilt als einer der schönsten der Welt. Negril, im Westen Jamaikas gelegen, ist ebenso bekannt für sein pulsierendes Nachtleben. Reggae-Beats und gutes Essen gibt es hier auch die ganze Nacht lang. Beliebt ist Negril auch bei Tauchern. Die bunten Korallenriffe und das klare Wasser machen Bloody Bay zu einem Taucherparadies.

Das Naturidyll Port Antonio wird gerne als malerischster Ort Jamaikas bezeichnet. Eine besondere Attraktion ist der Wasserfall in Reach Falls. Die Wassermassen stürzen über eine hohe Felswand hinab in ein smaragdgrünes Flussbecken.

Der Treasure Beach ist einer der Top-Spots der Südküste mit korallenrotem, gelegentlich schwarzem Sand und felsigen Küsten. Wer Lust auf einen Ausflug mit dem Fischerboot hat, begibt sich von Treasure Beach hinaus aufs Meer zur Flyod's Pelican Bar. Diese aussergewöhnliche Bar steht mitten im Wasser rund 1,5 Kilometer vor der Küste Jamaikas. In einzigartiger Umgebung geniesst man frischen Fisch, direkt aus dem Meer.

Die Insel sei schöner als jede Frau, die er je gesehen habe, soll Hollywoodstar Errol Flynn über Jamaika gesagt haben. Mag sein. Sicher ist: Ganz gleich, wo man sich auf der Insel aufhält – zu jeder Stunde ist der einzigartige Rhythmus Jamaikas erlebbar.

FLUGVERBINDUNG

Edelweiss fliegt bis Anfang Mai einmal pro Woche nach Montego Bay. Nach der Sommerpause geht es ab Ende September wieder wöchentlich nach Montego Bay.

flyedelweiss.com



Im Nebel aufgehen

Blass, zart, melancholisch und romantisch: Im Winter findet man das Venedig der Legende im richtigen Venedig noch immer.

EIGENTLICH IST ES ZU KÜHL, um draussen zu sitzen. Vorbeieilende Venezianer werfen den wenigen Café-Gästen, die dem Wetter trotzen, eindeutige Blicke zu: «questi pazzi» – so oder ähnlich denken sie wohl. Die «Verrückten» kuscheln sich in ihre Daunenjacken und bestellen ein weiteres Glas Prosecco, das von einem fröstelnden Kellner an den Tisch gebracht wird. Es ist ein später Vormittag im Dezember, und über dem Canale della Giudecca schwebt leichter Nebel. Hin und wieder bricht die Sonne durch, ihr fahles Licht lässt die Fassaden leuchten und verwandelt das mausgraue Wasser in einen aquamarinblauen Strom.

Venedig ist schwer zu überbieten. Nicht nur hoffnungslose Romantiker erliegen dem Zauber dieser in Schönheit versinkenden Stadt. Im Winter hüllt sich die Lagune in einen durchscheinenden Schleier, alles wirkt blass, zart und wunderbar melancholisch. Selbst die Vaporetti,

Als Nonplusultra der Romantik empfindet PATRICIA ENGELHORN eine winterliche Gondelfahrt im Nebel mit einem nicht singenden Gondoliere.

ZWEI TAGE IN VENEDIG

Kultur essen, sehen und kaufen

FREITAG:

15:00 | Check-in
CIMA ROSA BOUTIQUE
BED & BREAKFAST. Palazzo
aus dem 15. Jahrhundert
im ursprünglichen Stadt-
teil Santa Croce.

20:00 | Abendessen
OSTERIA MOCENIGO.
Schlichte Holztische,
fischlastige Küche.

SAMSTAG:

11:00 | Kultur
In der Kunsthalle PUNTA

DELLA DOGANA
hängen Gemälde von
Sigmar Polke und Luc
Tuymans neben Arbeiten
von Jeff Koons und
Maurizio Cattelan.

14:00 | Shopping
Für das berühmte
MURANOGLAS zu
L'Angolo del Passato,
Micheluzzi Glass
und Giberto
Arrivabenes Show-
room mit Laden im
Aman-Hotel.

die wie aus dem Nichts auftauchen, anlegen und dann fast lautlos wieder verschwinden, punkten mit nostalgischem Charme und einer angenehmen Leere.

Es gibt keine Warteschlangen vor der Basilika und dem Palazzo Ducale, man kann fast allein durch die endlosen Hallen des Dogenpalasts laufen und den prunkvollen Stuck, die vergoldeten Schnitzereien und die Historien Gemälde der grössten Künstler Venedigs bewundern. In den «calli» (Gassen) und an den Kanälen ist es angenehm still, zu hören sind nur die eigenen Schritte und das schmatzende Geräusch der Wellen, die gegen die Kaimauern schlagen.

Auch der grossartige Rialto-Markt ist jetzt keine überfüllte Touristenattraktion, sondern ein grosser Delikatessenladen im Freien – laut, lebhaft, lustig. Einheimische Hausfrauen kaufen Auberginen, Bohnen und getrocknete Tomaten, unter den hohen Rundbögen der Pescheria bieten Fischhändler ihre Ware an. Wenn die Sonne dann doch einmal scheint, geht man nach dem Einkauf zum Mittagessen an die Erbaria. Nur wenige Schritte vom Markt entfernt und direkt am Ufer des Canal Grande haben ein paar findige Gastronomen die ehemaligen Lagerhallen in schicke Terrassenrestaurants verwandelt. Besonders beliebt ist das «Naranzaria», wo man italienisches Sushi, aber auch eine Portion Pasta alle Vongole oder einen Wolfsbarsch aus dem Ofen bekommt. Einige Gäste bleiben bis zum Spätnachmittag sitzen. Es sind Einheimische, die ganz genau wissen: Es gibt keinen besseren Ort für den Aperitivo, gerade jetzt, wenn es dämmt und der Nebel die Paläste, Brücken und Plätze in weisse Winterwatte hüllt.

Eintauchen in eine andere Welt

Kuba ist bekannt für seine Oldtimer, für würzige Zigarren, zuckerweisse Strände und Salsamusik. Die Hauptstadt Havanna verzaubert mit dem Charme vergangener Zeiten und Strassen voller Leben.



Plaza Vieja in Alt-Havanna.

AUF EINER ENTDECKUNGSTOUR DURCH die Strassen Havannas wird schnell klar: Hier flaniert man nicht nur in einer anderen Stadt, man befindet sich auch in einer anderen Welt. Die Zeit scheint stillzustehen. Havanna ist geprägt von seiner Geschichte und seinen Einwohnern, die Lebenslust versprühen und Tag für Tag Improvisationstalent beweisen. Keine Tortenglocke zur Hand, um den mit buntem Zuckerguss überzogenen Kuchen von A nach B zu transportieren? Macht nichts, ein Stück Karton, abgerissen von einer Schachtel, als Übersetzer tut es auch. Seinen frischgefangenen Fisch transportiert der Fischer in einer PET-Flasche im Zug. Zu ihm gesellt sich ein Landsmann mit an einem Holzstück befestigtem Jutesack, darin grunzt ein Schwein. Wo die Reise wohl hingeht?

Havanna strotzt vor Leben. In beinahe jeder Strasse ertönen Salsa-, Rumba- oder Reggae-Rhythmen. Die Musik ist mehr als nur ein Stück Kultur, sie ist das Herz der Karibikinsel und fliesst förmlich durch die Adern ihrer Einwohner, die

FLUGVERBINDUNG

Edelweiss fliegt jeden
Donnerstag nach Havanna.
Ab Juni auch wieder non-
stop.

flyedelweiss.com

auch gerne jede Gelegenheit nutzen, um nach Herzenslust zu tanzen. Die Fröhlichkeit hat sich scheinbar auf die bunten Häuserfassaden der imposanten Kolonialbauten übertragen. Es scheint kein Farbton zweimal angewendet worden zu sein. Die Oldtimer, Velos und Esel in Havannas Strassen verleihen der Stadt einen eigenen Charme.

SCHÖNSTE APOTHEKEN DER WELT?

Wer die Kultur Havannas erkunden möchte, sollte das Teatro Nacional de Cuba auf der Plaza de la Revolución besuchen. Das moderne Gebäude mit der

glänzenden Glasfront bildet nicht nur einen eindrucksvollen Kontrast zur bunten Altstadt und zum prächtigen Gran Teatro de La Habana, sondern ist auch eines der grössten Theater der Karibik. Die quirlige Uferpromenade El Malecón oder die Festung El Morro mit ihrer grandiosen Aussicht sollten unbedingt auch Platz im Reiseprogramm finden.

Es ist nicht zu hoffen, dass man während der Ferien eine Apotheke aufsuchen muss, um sich mit Medikamenten einzudecken. In Havanna empfiehlt es sich allerdings, die Farmacia Taquechel oder die Drogueria Johnson zu betreten. Die Arzneien werden in weissen Porzellandosen aufbewahrt, die neben- und übereinander auf dunklen Holzregalen aufgereiht sind. Die Theke aus massivem dunklem Holz und der mit Marmor verlegte Boden erinnern ein wenig an eine noble Bank oder an eine Galerie.

WOHNEN BEI EINHEIMISCHEN

Rund drei Autostunden westlich von Havanna liegt Viñales. Der Ort ist Ausgangspunkt für Ausflüge in die Sierra de los Órganos und ins Valle de Viñales. Das Tal gilt als eine der schönsten Landschaften Kubas. Die Kalksteinhügel, sogenannte Mogotes, sind ein beliebtes Ziel für Kletterer. Aber auch für Wanderungen, Fahrradtouren und Trekking zu Pferd entlang an Kleinbauernhöfen, Tabakfeldern und Kaffeefarmen ist die Region eine wunderbare Kulisse. An Unterkünften bietet Viñales – neben seinen Hotels – einige der besten «Casas Particulares» Kubas. Wer sich für diese Form des Logierens entscheidet, bezieht ein Zimmer in einem Privathaus. Geboten werden familiäre Atmosphäre, Hausmannskost und Einblicke in das Alltagsleben und die Kultur der Kubaner.

Wer sich nach entspannten Urlaubstagen sehnt, kommt auf der Insel ebenso auf seine Kosten. Geboten werden vielfältige Möglichkeiten zum Baden und Relaxen: Entweder man steuert direkt den Hausstrand von Havanna, die Playas del Este, an oder begibt sich zum Ferienort Varadero im Osten der Hauptstadt. Desse Strand gilt als einer der schönsten Kubas. Das klare Wasser in verschiedenen Blautönen, der feine Sand und die Vegetation machen ihn zu einem Naturparadies.